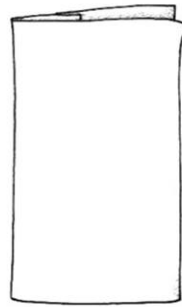


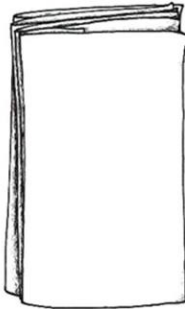
1.



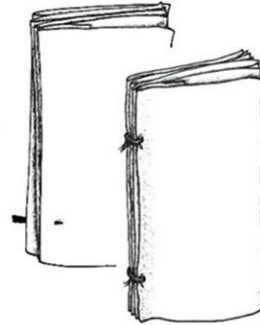
2.



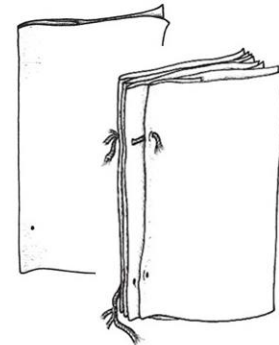
3.



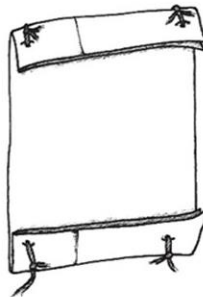
4.



5.



6.



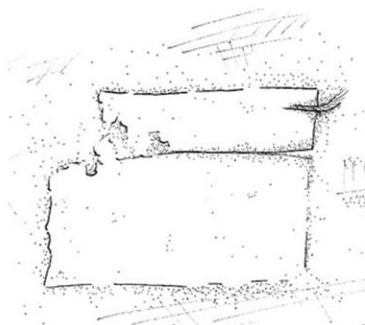
7.



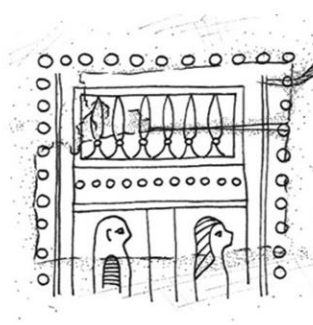
8.



9.



10.



11.



12.

Die Geschichte des Grazer Mumienbuchs rekonstruiert: Ein leeres Papyrusblatt (1) wird in der Mitte gefaltet (2) und auf der Innenseite beschrieben (3). Das Doppelblatt wird mit weiteren Blättern zusammen aufbewahrt (4). Die Blätter werden aneinander befestigt – möglicherweise mit einem Spieß oder Fäden, die durch die Dicke des Stapels gestochen werden (5). Die Verbindung wird gelöst (6). Das Doppelblatt wird an den Rändern gefaltet und in den Ecken mit Fadenstücken gesichert (7); in diesem Zustand wird es beschädigt (8). Das Doppelblatt wird zur Herstellung einer Mumie wiederverwendet: zusammen mit anderen Papyrus- und Textilresten wird daraus die Mumienhülle (Kartonage) geformt (9). Die Oberfläche der Kartonage wird mit Gips beschichtet (10) und bemalt (11). Von der Kartonage abgelöst wird das Doppelblatt zu einem archäologischen Fund (12).